

Nr. A 1 / 2019
Magdeburg, 15.1.2019



In Kooperation mit:

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Lothar-Kreyssig-
Ökumene-Zentrum



SACHSEN-ANHALT

**Landespressekonferenz zur Ausstellungseröffnung:
MADGERMANES – Mosambikanische Vertragsarbeiter in
der DDR**

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

**Eine Ausstellung von Malte Wandel
vom 15.1.- 22.2. 2019 im Landtag von Sachsen-Anhalt**

Birgit Neumann-Becker: „Die internationale Solidarität und die Völkerfreundschaft der DDR wurden bisher historisch nur unzureichend aufgearbeitet und werden bis heute überbewertet. Spätestens seit 1977 wurde internationale Solidarität gegenüber ausgewählten Entwicklungsländern den erheblichen kommerziellen Interessen der DDR untergeordnet. Das zeigt sich auch am Schicksal ehemaliger Vertragsarbeiter in der DDR, die seit Jahren in Mosambik für die Auszahlung ihrer in der DDR einbehaltenen Lohnanteile kämpfen. Solidarität und Völkerfreundschaft verwirklichen sich jedoch nur in der persönlichen Begegnung der Menschen. Dies wurde in der DDR jedoch auf paradoxe Weise gesteuert oder sollte sogar verhindert werden. So trägt der Einsatz mosambikanischer Vertragsarbeiter in der DDR trotz eines enormen propagandistischen Aufwandes Züge, die rechtsstaatlichen Kriterien nicht standhalten.“

Hans-Joachim Döring (Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM):

„30 Jahre nach der friedlichen Revolution ringen die ehemaligen mosambikanischen Werkträgern der DDR immer noch um Respekt und Anerkennung. Während in der deutschen Öffentlichkeit heftige Debatten um die Höhe der DDR-Elite-Renten geführt werden, demonstrieren wöchentlich Vertragsarbeiter oder „Madgermanes“ in der mosambikanischen Hauptstadt für minimale Rentenansprüche, die ihnen weiterhin verwehrt werden. Mit dieser Ausstellung meldet sich eine Menschengruppe in der Öffentlichkeit zurück, die durch Systembrüche und systematischen Betrug staatlicher Stellen in der DDR und in Mosambik zu einer Opfergruppe wurde, der bisher Respekt und Anerkennung verwehrt wurde.“

Der Fotograf und Filmemacher Malte Wandel ruft mit seinen Bildern in Erinnerung, was heute in der Öffentlichkeit weitgehend in Vergessenheit geraten ist: Seit den Siebzigerjahren arbeiteten über 20.000 Männer und Frauen aus Mosambik in Betrieben der DDR. Aufgrund fehlender moderner Technologie nutzten die Betriebe der DDR die Arbeitskraft der ausländischen Arbeiter, um Versorgungsmängel der niedergehenden DDR-Wirtschaft auszugleichen.

**Sachsen-Anhalt.
Hier macht das
Bauhaus Schule.**

#moderndenken

Kontakt: Schleiufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@iza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

PRESSEMITTEILUNG

Oft mussten sie in harter, schmutziger und monotoner Industriearbeit Schulden „abarbeiten“, die ihr Heimatland bei der DDR gemacht hatte. Ohne Rücksicht auf Bindungen und Beziehungen wurden die Mosambikaner nach einigen Jahren zur Ausreise gezwungen. Seit Jahrzehnten kämpfen die „Madgermanes“ (Übersetzung in etwa: „die in Deutschland gearbeitet haben“), wie die Rückkehrer in Mosambik genannt werden, um die Auszahlung von Löhnen und Sozialleistungen, die ihnen vorenthalten wurden. Viele von ihnen leben heute in Mosambik in bitterer Armut und erinnern die Zeit in der DDR als eine Zeit des Wohlstands.

Die Ausstellung in den Räumen des Landtages von Sachsen-Anhalt leistet einen Beitrag, sich der menschlichen und internationalen Folgen der SED-Wirtschaftspolitik bewusst zu werden; sie soll auf die Geschichte der ehemaligen Vertragsarbeiter aus Mosambik und die ihrer Kinder, die heute in Deutschland leben, aufmerksam machen.

Die Ausstellung wird in einer Kooperation des Landtages von Sachsen-Anhalt, des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur vom 15. Januar bis zum 22. Februar 2019 in den Räumen des Landtages am Domplatz in Magdeburg gezeigt. Sie bereitet die internationale Tagung „Respekt und Anerkennung“ zur Entwicklungszusammenarbeit aus Anlass des 40. Jahrestages des Staatsvertrages der VR Mosambik mit der DDR vom 22.02. bis zum 24.02.1979 im Roncalli-Haus Magdeburg vor. (Programm unter: <http://www.oekumenezentrum-ekm.de/entwicklung-umwelt/Mosambik-Tagung-2019>)

Von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr kann die Ausstellung im Parlamentsgebäude am Domplatz besucht werden. Der Eintritt ist kostenfrei.

Hintergrund: Im Jahre 1963 wurde ein erstes Abkommen zum Einsatz von Arbeitskräften mit Polen und 1967 mit Ungarn unterzeichnet. Es folgten weitere bilaterale Verträge u.a. mit Algerien (1974), Kuba (1975), Mosambik (1979), Vietnam (1980) und Angola (1984). Insgesamt reisten 22.400 Mosambikaner zur Arbeit in die DDR; zum Mauerfall 1989 waren es noch etwa 15.000.

Etwa 70 % der mosambikanischen Arbeiter wurden in der Schwerindustrie und im Maschinenbau eingesetzt. Einsatzbetriebe waren beispielsweise der VEB Feilenfabrik Sangerhausen, der VEB IFA Motorenwerke Nordhausen oder das Fleischkombinat Halle (Saale). Nach der deutschen Wiedervereinigung erhielten etwa 2.000 Mosambikaner ein Bleiberecht.

Zur Finanzierung mosambikanischer Staatsschulden wurden von den Löhnen der Vertragsarbeiter zunächst 25 Prozent, später 60 Prozent jenes Lohnanteils, der über 350 Mark der DDR lag, einbehalten. Das Geld wurde aber durch staatliche Stellen der DDR nicht nach Mosambik „transferiert“. Es verblieb in der DDR und wurde zum Schuldenabbau eingesetzt.

Literatur:

Malte Wandel, Einheit, Arbeit, Wachsamkeit. Die DDR in Mosambik, Heidelberg und Berlin, 2012 / *Birgit Weyhe*, Madgermanes (Graphic Novel), Berlin 2016 / *Hans-Joachim Döring*, "Es geht um unsere Existenz": die Politik der DDR gegenüber der Dritten Welt am Beispiel von Mosambik und Äthiopien, Berlin 1999.

Weitere Informationen:

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Schleifufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 60-15 01
Fax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de